

2.4.3	Problemfeld: Homogenität innerhalb der DRG	39
2.4.3.1	Homogenitätsbeeinflussende Faktoren	39
2.4.3.2	Kalkulation der Relativgewichte	40
2.5	Fazit	40
2.6	Literaturverzeichnis	41
3	Das deutsche DRG-Entgeltsystem	43
	Christian Günster, Thomas Mansky und Uwe Repschläger	
3.1	Einleitung	43
3.2	Die Grundlagen der Abrechnung mit G-DRGs	44
3.2.1	Abrechnung der Fallpauschalen	44
3.2.2	Grenzverweildauer-Vergütung	46
3.2.3	Verlegungen	46
3.2.4	Wiederaufnahme bei Komplikationen	47
3.2.5	Abrechnung belegärztlicher Leistungen	48
3.2.6	Sonstige Entgelte	48
3.2.7	Zusatzentgelte	48
3.2.8	Fallzählung	49
3.2.9	Psychiatrische Fachabteilungen	49
3.3	Der Übergang in das G-DRG-Entgeltsystem	49
3.3.1	Fallzahlentwicklung	49
3.3.1.1	Fallzahlüberleitung	49
3.3.1.2	Mengenentwicklung	52
3.3.2	CMI-Vereinbarung	56
3.3.3	Konsequenzen der Fallzahl- und CMI-Veränderungen	57
3.4	Weitere Aspekte der DRG-Einführung	59
3.4.1	Kompressionseffekt	59
3.4.2	Berechnung der Ausgleichs bei unterjährigen Umsteigern	61
3.4.3	Vorläufiger Basisfallwert	62
3.4.4	Wirksamkeit des Beitragssatzsicherungsgesetzes bei Nichtabschluss der Verhandlungen	62
3.4.5	Verweildauerverkürzung	62
3.4.6	Untere Grenzverweildauer	63
3.4.7	Ambulante versus stationäre Behandlung	63
3.4.8	Weiterentwicklung des DRG-Systems und Zusatzentgelte	64
3.4.9	Nicht-vereinbarte Leistungen	65
3.4.10	Vereinbarte Basisfallwerte	65
3.5	Verhandlungssituation 2004	65
3.6	Fazit	66
3.7	Literaturverzeichnis	67
4	G-DRG-System – Anpassungsnotwendigkeiten aus medizinischer Sicht	69
	Norbert Roeder und Bernhard Rochell	
4.1	Ziel und Anspruch der DRG-Einführung	70
4.2	Begründung der Anpassungsnotwendigkeit	71

4.3	Anpassung und
4.3.1	G-DRG System
4.3.1.1	Institutionen, V
4.3.1.2	Regelungen zur
4.3.1.3	Nutzung von F
4.3.2	Systempflege in
4.3.2.1	Pflege und Wei
4.3.2.2	Schweregraddif
4.3.2.3	Schweregraddif
4.3.2.4	Reproduzierbar
4.4	Grenzen der Le
4.4.1	Zusatzentgelte
	die nicht über C
	KHG sowie § 6
4.4.2	Gesonderte Fin
4.4.3	Berücksichtigun
4.5	Fazit
4.6	Literaturverzeic
5	Zur ökonomisch
	unter DRG-Fallp
	Günter Neubauer
5.1	Aufgabenstellun
5.2	Ist-Analyse: Ök
	im Jahre 2003/2
5.2.1	Das gegenwärtig
5.2.2	Die staatliche K
5.2.3	Die fallbasierte
5.2.4	Überkapazitäten
5.3	Module eines p
5.3.1	Schritte zur Ein
5.3.2	Funktionen ein
5.3.3	Module eines p
5.3.4	Kennzeichen ei
5.4	Wettbewerblich
5.4.1	Gründe für staa
5.4.2	Bedingungen fü
5.5	Skizze eines ab
	Steuerungssyste
5.5.1	Preis- und Leis
	und Patienten
5.5.2	Mengen- und Q
5.5.3	Opting-out-Rec
5.5.4	Effiziente preis
5.5.5	Sozialpolitische
5.6	Preisliche Steu